

The Maze Runner- A new Story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Hi Leute,

ich habe lange darüber nachgedacht, ob ich eine neue FF schreiben sollte. Mir persönlich gefällt die Alte nicht besonders gut. Ich weiß sie ist noch nicht zu Ende geschrieben worden und vielleicht hat einer von euch mehr Talent als ich.

Ich hoffe trotzdem, dass die neue Story euch auch gefällt und ich muss zugeben, sie ähnelt der Ersten sehr stark, aber ich versuche mich zu verbessern und diese Story gibt mir eine neue Möglichkeit.

Prolog.

„Wir müssen hier weg, Thomas!“, rief ich. Was sollte ich nur tun? Thomas war wie gelähmt. Er bewegte sich einfach nicht. Thomas stand vor einem, mit einer Art Flüssigkeit befüllten, Behälter indem sich ein Junge befand. Ich wusste genau wer dieser Junge war. Newt. Thomas rührte sich immer noch nicht und ich versuchte es über diesen Trick, den wir uns angeeignet hatten.

Ich konzentrierte mich jetzt direkt auf ihn und schloss meine Augen. Ich merkte wie die Energie durch meinen Körper strömte und dann versuchte ich es noch einmal. „Thomas wir müssen sofort gehen. JETZT!“, das letzte Wort betonte ich noch einmal extra laut und das nur mit meinen Gedanken. Ich spürte wie die Information bei ihm ankam und wie er überlegte. „Ich muss ihm doch irgendwie helfen.“, kam es sofort zu mir zurück. „Du kannst nichts mehr tun. Wir werden ihm helfen, aber zuerst müssen wir Sonya und Teresa finden!“. Thomas schien jetzt die Situation zu verstehen. Er drehte sich zu mir um und ging schnell auf mich zu. Dann verließen wir den Raum und suchten den Ausgang aus dieser „Irrenanstalt“.

Ich war seit acht Jahren hier, genauso wie Thomas oder Stefan wie er früher hieß. Am Anfang war ich noch bei den anderen Kindern und da habe ich dann auch Newt und seine Schwester Lizzy, jetzt Sonya, getroffen. Wir freundeten uns schnell an und Newt wurde zu meinem besten Freund. Bis zu dem Tag, als sie mich weggesperrt hatten. Nach einem Jahr habe ich dann Thomas kennen gelernt und er war der einzige Mensch, der mich verstand.

Wir liefen weiter. Und weiter. Theoretisch wussten wir wo es rausging, aber wir mussten vorher noch Teresa und Sonya finden. Wir wollten zusammen fliehen und den Rechten Arm finden. Thomas hatte schon einmal Kontakt zu ihnen aufgenommen. Wir waren gerade am Mädchenschlafsaal von Gruppe B angekommen, als ich in Teresa rein lief. „Sorry.“, sagte ich. Sie hielt mich im Arm. „Kein Ding. Wisst ihr wo Sonya ist?“, fragte sie uns. „Nein. Wir dachten sie wäre bei dir?“, meldete sich Thomas. „

Sie meinte sie wollte zu euch. Sie ist doch nicht etwa...?., Sie ist zu Newt!?, schrie ich und rannte gleich schon wieder los. Teresa und Thomas folgten mir. Wir waren gerade bei der Hälfte der Strecke angekommen, als ich fast von einem Elektroschuss getroffen wurde. Thomas hielt mich gerade noch so zurück., Scheiße.?, flüsterte ich. Thomas legte seinen Zeigefinger auf den Mund. Dann sprang er aus der Ecke und rannte in die andere Richtung und lenkte den Wächter ab. Als sie außer Blickweite waren suchten Teresa und ich weiter nach Sonya.

Als wir ankamen stand sie vor Newts Behälter und weinte., Sonya. Wir müssen los. Was machst du denn nur hier??. fragte ich einfühlsam., Ich gehe nicht ohne Newt.?, antwortete sie. Ich nahm sie in den Arm. Teresa stand vor der Tür schmiere. Dann hörten wir Schritte. Sie versuchte die Wächter aufzuhalten, schaffte es allerdings nicht. Sonya und ich wurden auseinander gerissen und festgehalten., Lasst sie los!?, schrie ich. Dann wurde alles schwarz.

Kapitel 2

2 Jahre später.

Mittlerweile war ich sechzehn. Newt war schon fast über drei Jahre verschwunden. Wir hatten nie wieder versucht auszubrechen. Nach dieser Aktion hatten wir alle erstmal Verbot mit irgendjemanden zu reden außer den Lehrern, Ärzten und Wächtern. Ihr fragt euch bestimmt warum wir hier sind oder?

Es ist so. Wir stehen kurz vor der Apokalypse. Die Sonne hatte den größten Teil der Erde zerstört und es gab nur wenige Überlebende. Durch diese Verpestung der Atmosphäre hatte sich eine Art Virus gebildet, genannt Brandt. Er führte dazu, dass die Infizierten zu einer Art Zombie heranwuchsen, wir nennen sie Cranks. Sie vergaßen wer sie waren und aßen Menschen oder so. Ich wusste es nicht, denn ich hatte noch nie einen im., wahren? Leben gesehen. Nur auf Aufnahmen. Ich konnte mich kaum noch an mein früheres Leben erinnern. Nur daran wie Wicked mich hierher verschleppt hatte, weil ich immun war. So wie die Anderen Kinder hier.

Jedenfalls hatten sie uns seit dem Ausbruchversuch getrennt. Jedenfalls eine Zeit lang. Nach einem Jahr Physoterror durfte ich Thomas und Teresa wieder sehen. Wir arbeiteten jetzt zusammen. Es war nicht besonders spannend aber wenigstens konnten wir so Zeit miteinander verbringen. Vor drei oder vier Monaten hatten wir Chuck kennengelernt. Er war höchstens dreizehn und ziemlich nervig, aber ich hatte ihn trotzdem gern. Es war unterhaltsam ihm beim Reden zu zuhören.

Sonya hatte ich nicht mehr gesehen, aber kein Tag verging, als ich nicht an ihr Gesicht erinnert wurde. Diese zerstörte Hoffnung. Diese Angst.

Jeder Tag der Selbe. Arbeit. Lernen. Essen. Schlafen.

Es vergingen ein paar Monate. Ich war gerade bei der Kommandozentrale angekommen, als ich hörte wie Thomas mit jemanden telefonierte.

Kapitel 3

Der Rechte Arm.

„Das ist alles was ich weiß. Ich kann ihnen nicht mehr beim Sterben zu sehen.“, beendete Thomas gerade seinem Satz. Er legte auf., „Wer war das??“, fragte ich skeptisch. Da ich das mit dem Gedankenübertragen eine Weile nicht mehr gemacht hatte, war ich etwas aus der Übung und deshalb konnte ich auch Thomas Unbehagen nicht spüren., „Niemand.?“, „Du kannst mir nichts vorspielen! Jetzt sag!“, forderte ich ihn auf. Er ließ nach., „Versprich mir niemandem und ich betone wirklich NIEMANDEN davon zu erzählen.“. Ich sah ihn mit hochgezogenen Augenbrauen an, nickte dann aber., „Es war der Rechte Arm.“. Mir klappte der Mund auf. Ich fing mich allerdings schnell wieder. Der Rechte Arm? Was hatte Thomas mit dem Rechten Arm zu tun? Er las meine Gedanken. Thomas hatte das wohl besser drauf als ich., „Ich ertrage es einfach nicht mehr sie leiden zu sehen du etwa?“. Ich schüttelte nur den Kopf und mir lief eine Träne die Wange runter. Ich konnte Thomas nur zu gut verstehen.

Kapitel 4

So das war's erstmal. Ja ich habe mir überlegt die Vorgeschichte mit rein zu nehmen. ;)(auch etwas abgewandelt und nicht ganz Detaile getreu). Ich hoffe es gefällt euch trotzdem. Versuche so oft weiter zu schreiben wie es geht. Bin immer offen für Verbesserungsvorschläge und so was in der Art. Bis dann.

The Maze Runner- A new Story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Das Vergessen.

Eine Woche später.

Ich hatte niemanden erzählt, dass Thomas den Rechten Arm benachrichtigt hatte. Und ich fragte mich immer wieder konnte das wirklich unser Leben sein. Tag für Tag hier zu sitzen und die Probanden zu beobachten? Tag für Tag Newt zu sehen ohne mit ihm reden zu können? Jeden Tag. Mein Herz hatte sich verändert. Es tat nur noch weh. Ich wollte manchmal gar nicht weiter machen einfach aufhören aber dann erinnerte ich mich an Sonja und ihre Augen und an die Angst, die darin zu mir aufblickte. Ich wollte helfen dass diese Angst verschwand doch ich wusste nicht wie und ich wusste auch dass wickelt nur an das Wohl der Menschheit dachte und nicht an unser Wohl. Deshalb hat sich alles mit Thomas zusammen den Rechten Arm zu informieren. Tag für Tag und dann plötzlich nicht mehr.

Ich war gerade aus der Kantine zurück gekommen, als ich beobachtete wie Thomas von ein paar Männern zu einen Raum geführt wurde. Er sah leicht verärgert aus und ich versuchte ihn unauffällig zu folgen. Ich war kurz vor der Tür angekommen und wollte gerade hinein gehen als Teresa mir den Weg versperrte., „Lass mich durch, bitte. Was machen sie mit ihm??“, fragte ich Teresa besorgt., „Keine Angst. Er wird nur untersucht. Ich bin extra dabei, um auf ihn aufzupassen. Deinem Schatz passiert schon nichts.?,“ antwortete sie belustigt. Schatz? Warum Schatz? Er war so etwas wie ein Bruder für mich. Mein ÄLTERER Bruder. Und sie machte sich darüber lustig, dass ich mich um Thomas sorgte?., „Er ist wie ein Bruder. Außerdem dachte ich immer ihr zwei hättet was am laufen??“, konterte ich gekonnt. Teresa hatte darauf keine Antwort und machte Platz., „Aber nur fünf Minuten. Er darf jetzt nicht abgelenkt werden.?. Ich verdrehte die Augen und ging an ihr vorbei. Was sollte das denn schon für eine wichtige Untersuchung sein? Thomas saß angespannt auf einer Krankenliege. Was hatten sie nur mit ihm vor?., „Hi alles klar??“, fragte ich., „Clary? Was machst du denn hier? Du solltest nicht hier sein!?,“ rief er erschrocken und sprang auf., „Aber warum? Was haben die denn mit dir vor? Und was hat Teresa damit zu tun??., „Hör zu. Du weißt, dass wir Newt und die Anderen im Labyrinth beobachtet haben. Und jeden Monat ein neuer raufgeschickt wird. Die haben herausgefunden was wir getan haben. Du musst hier weg. Geh zum Lüftungsschacht und von da aus zur Hauptwache. Ich habe dort was versteckt. Du musst den rechten Arm finden Clary!?,“ flüsterte Thomas nun. Ich nickte nur und drückte seine Hand. Dann fiel ich ihn in den Arm. Er drückte mich fest., „Und jetzt lauf!?.“

Ich rannte so schnell ich konnte. Weiter und weiter. Ich kletterte hinauf zum Lüftungsschacht und robbte hindurch. Bei der Hauptwache angekommen schnappte ich mir den Rucksack, den Thomas da gelassen hatte und lief in Richtung Haupttor. Der Alarm ging an und ich lief schneller und schneller. Ich setzte mich in ein Jeep und ließ den Motor an. Dann nahm ich mir eine Handgranate und zündete

sie. Ich warf sie gegen das Tor und duckte mich. Ein lauter Knall ertönte und Rauch stieg auf. Ich mich und startete den Motor. Hinter mir hörte ich Stimmen schreien und Knalle ertönten. Eine Scheibe des Jeeps wurde zersprengt und ich trat aufs Gas. Ich fuhr so schnell ich konnte. Die Männer von Wicked waren mir dicht auf den Fersen. Ich steuerte Richtung Berge. Ich musste den Rechten Arm finden!

Kapitel 2

Ja, es gibt eine große Wendung der Geschichte. Diese Fanfiction wird nämlich nicht im Labyrinth, sondern in der Brandwüste spielen. Ich hoffe euch ist die Änderung genehm, aber ich dachte mir, warum nicht mal was Neues ausprobieren und ich hoffe natürlich euch gefällt die FF genauso gut.

Weiter gehts!

Kapitel 3

Einen Monat später.

Der Rechte Arm hatte mich bei meiner Ankunft skeptisch empfangen, da ich markiert war. Ich musste mir den Chip entfernen lassen und die Wahrheit erzählen. Doch dann erkannte mich Mary, eine Ärztin, die früher auch einmal für Wicked gearbeitet hatte und der Thomas und ich all unsere Informationen zukommen lassen hatten. Sie überzeugte die Anderen, dass sie mir vertrauen könnten und somit konnte mein neues Leben beginnen. Sie meinten, dass ich rechtzeitig abgehauen war, da ich sie ansonsten verpasst hätte. Der Rechte Arm bleibt nie länger als einen Monat an einem Ort und morgen würden wir weiterziehen.

Vor drei Wochen hatten wir das Labyrinth von Gruppe B evakuiert, indem sich auch Sonya befand. Sie wusste nicht wer ich war und deshalb erzählte ich ihr auch nicht, dass ich sie vor der Zeit im Labyrinth gekannt hatte. Mittlerweile war ich siebzehn. Ich hatte mich entwickelt und sie würde mich wahrscheinlich nicht mal erkennen, wenn sie sich noch an mich erinnern könnte. Das letzte Mal als sie mich gesehen hatte war sie elf gewesen. Sie hatte sich aber auch entwickelt. Ich glaube sie war jetzt fünfzehn oder sechzehn. Jedenfalls waren wir gerade dabei alle Vorbereitungen zu treffen weiterzuziehen. Wir mussten an einen sicheren Ort.

Ich wachte in meinem Zelt auf, dass ich mir zusammen mit Sonya und Harriet, auch ein Mädchen von Gruppe B teilte. Ich hatte die beiden ausgebildet und die Verantwortung für sie übernommen. Heute waren wir für die Wache eingeteilt. Ich setzte mich auf, zog mich an und schnappte mir mein Gewehr. Meine langen blonden Haare band ich in einem hohen Pferdeschwanz zusammen und meinen Gürtel mit der Munition brachte ich eng an meiner Taille an. Ich trug ein Tanktop und eine braune Lederjacke darüber, dazu einfache Jeans. Es war sehr praktisch, so konnte ich jeder Arbeit nachgehen.,, He Mädels, wacht auf! Wir müssen los.?, ich rüttelte Sonya und Harriet wach. Sie gähnten und rieben sich die Augen.,, Jetzt kommt schon!?, forderte ich sie auf. Sie beeilten sich und wir gingen gemeinsam zum Frühstück.

Nach ein paar Minuten gingen wir in Richtung ?Ausgang? und positionierten uns. Unsere Einheit war ungefähr zu zehnt. Ein paar kletterten hoch auf die Felsen und suchten sich da einen geeigneten Aussichtspunkt, wo die Treffquote sehr hoch war. Sonya, Harriet und ich gingen zu einer Felsnische ganz in der Nähe der Straße.

Wir hatten den Eingang zu unserem Aufenthaltsorts so geschickt versteckt, dass man gar nicht ahnen würde, dass hinter dem langen Tunnel eine Armee sich für den Kampf rüstete. Es sah so aus, als wäre ein Autounfall für die Versperrung verantwortlich. Wir warteten ein paar Minuten. Nach ungefähr zwei Stunden hörten wir dann einen Motor.

The Maze Runner-A new Story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Newt.

Das Auto kam langsam näher und näher. Ich sagte Sonya und Harriet sie sollten sich bereit machen. Dann legte ich mein Gewehr in die Nische und nahm das Auto ins Visier., So Leute. Ab hier geht es dann wohl zu Fuß weiter.?, sagte ein dunkelhäutiger Mann. Er war anscheinend schon älter. Vielleicht Mitte fünfzig. Der Mann stieg aus und knallte die Autotür zu. Weitere Türen öffneten sich. Ein Mädchen stieg aus, sie hatte lange braun gelockte Haare. Das Andere, das kurz hinter ihr ausstieg hatte kurze schwarze Haare. Sie waren ungefähr in meinem Alter. Und dann sah ich sie. Er war vom Vordersitz nach draußen geklettert und stand jetzt neben dem Mann. Der Andere war von hinten aus, aus dem Auto gekommen. Es waren Newt und Thomas. Mir stockte der Atem. Was sollte ich jetzt nur tun? Da ertönte ein Schuss. Ein anderer Junge ungefähr in Sonyas und Harriets Alter duckte sich. Sie hatten sich alle hinter den Autos versteckt und riefen sich irgendetwas zu. Weitere Schüsse., Los! Wir gehen hin!?, Ich nahm mein Gewehr und deutete Sonya und Harriet, dass sie mir folgen sollten. Wir schlichen uns langsam heran. Der dunkelhäutige alte Knacker hielt einen Knopf in die Höhe, der eine Bombe auslösen würde wenn wir nichts unternehmen würden. Aber wir konnten sie doch nicht einfach erschießen? Ich lief vor mit dem Gewehr auf ihn gerichtet., Fallen lassen! Ich sagte fallen lassen!?, rief ich. Der Mann senkte den Auslöser und hob seine Hände, Thomas ebenfalls. Eigentlich wollte ich nicht so mit ihnen umgehen. Aber wer weiß was sie getan hatten., Kommt raus na los!?, rief Harriet und Newt und die Anderen kamen hinter den Autos hervor. Sie standen alle vor uns. Ich blickte in Newts Augen. Diese strahlenden Augen. Früher hatte ich sie jeden Tag, als er im Labyrinth war gesucht und nie gefunden, doch jetzt funkelnden sie wieder voller Hoffnung. Mein Herz schmolz dahin, doch ich fing mich wieder. Dann erkannte Harriet den jüngeren Jungen., Oh mein Gott Aris?!, fragte sie besorgt und lief zu ihm, um ihn in die Arme zu nehmen. Sonya folgte ihr und fügte hinzu., Wir hätten dich fast erschossen du Blödmann!?. Sie umarmte ihn auch. Ich würde Thomas und Newt auch gern umarmen, aber sie würden sich nur wundern. Ich wusste nicht wie ich mich verhalten sollte also räusperte ich mich und rief dann in die Landschaft hinaus., Ihr könnt rauskommen Leute. Alles gesichert!?. Die Anderen Rebellen kamen aus ihren Verstecken hervor und ich sagte zu den Anderen., Und euch nehmen wir mit. Sonya, Harriet seid ihr soweit??. Die Beiden nickten nur unterhielten sich weiter mit diesem Aris. In meinem Kopf herrschte ein einzelnes Chaos. Und ich bemerkte nicht wie Thomas und Newt hinter mir tuschelten., Ich glaube ich kenne sie irgendwoher.?, flüsterte Newt., Woher denn?!, fragte Thomas., Ich hab keinen Schimmer, aber irgendwie kommt sie mir bekannt vor.?. Thomas rief mir nun zu., He wisst ihr wo der Rechte Arm ist??. Wir hatten gerade den Tunnel durchquert., Spring rein.?, sagte ich als wir am Auto ankamen und wir fuhren zum Hauptstützpunkt.

Kapitel 2

Newts Erinnerungen.

Die ganze Fahrt über sagte ich nichts und überließ Sonya und Harriet das Reden. Ich bemerkte nur wie Newt mich andauernd eindringlich musterte, als würde er mich in irgendeine Schublade zuordnen wollen. Als wir ankamen sagte ich: „Sonya, Harriet bringt ihr sie bitte zu Vinz. Ich muss noch was erledigen.“ Ich muss einfach weg hier. Wenigstens kurz. Aber ich kam nicht weit. „Aber Vinz wird verlangen, dass du ihm die Sache erklärst. Schließlich weist du am besten was Wicked vorhaben könnte.“, rief Sonya mir hinter her. Ich drehte mich genervt zu ihr um und sagte: „Folgt mir.“. Mit einer Handbewegung deutete ich ihnen mir nachzulaufen.

Vinz war nicht gerade erfreut über die Situation „Was wollen die hier??“, fragte er skeptisch. „Ich kenne ihn hier...“, Harriet zeigte mit ihrer Hand auf Aris, „...ich vertraue ihm.“, „Aber ich nicht.“, antwortete Vinz in ernstem Tonfall. „Ich kenne die Beiden.“, ich zeigte auf Newt und Thomas. Erst nach ein paar Sekunden erkannte ich was ich gesagt habe. „Wie??“, fragten Thomas und Newt gleichzeitig. „Ich habe zusammen mit ihnen gearbeitet vor dem Labyrinth. Wir waren befreundet.“, fügte ich hinzu. Vinz nickte. Plötzlich fiel das Mädchen, das Brenda hieß zu Boden. Ich kniete mich zu ihr runter und hob ihr ein Bein an. „Sie ist infiziert.“, „Wir müssen sie sofort umbringen.“, sagte Vinz und richtete seine Pistole auf ihn. „Halt! Thomas hatte euch die ganzen Daten der Wicked Aufenthaltsorte geschickt. Ihr seid es ihm schuldig Vinz und ich bin sicher Mary sieht das genauso.“, „Woher willst du das wissen??“, fragte Sonya mich. „Weil ich dabei gewesen bin!“, rief ich zurück. In Newts Gehirn schien etwas zu rattern, er sagte aber nichts.

Kapitel 3

Newts Sicht.

Das Mädchen kam mir so bekannt vor. Ihr Gesicht, ihre blonden Haare, ihre blau-grauen Augen. Alles. Aber dieses Bild war zu verschwommen. Die ganze Fahrt über musste ich sie einfach ansehen. Sie war echt hübsch. Aber ich hatte keine Zeit mir darüber Gedanken zu machen. Als wir ankamen wollte sie erst gehen, aber Sonya hatte sie aufgehalten und somit brachte sie uns zu dem Chef des Rechten Arms. Dann sagte sie auf einmal, dass sie Thomas und mich kennen würde. Das konnte nicht sein! Sie war nie im Labyrinth gewesen. Aber dann meinte sie, sie hätte mit uns zusammen gearbeitet und war mit uns befreundet gewesen. Hatte es wirklich eine Zeit vor dem Labyrinth gegeben? Ich musste sie erneut anstarren. Sie erzählte diesem Vinz noch eine Menge. Dann auf einmal fiel Brenda zu Boden.

The Maze Runner- A new Story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Die Wahrheit.

Vinz hielt immer noch seine Pistole auf Brenda gerichtet. Ich wusste nicht mal warum ich ihr half. Was kümmerte es mich, ob er sie abknallen würde oder sie an dem Virus starb. Aber wir waren Emune und unser Blut konnte ihr helfen. Ich wollte nicht noch jemanden verlieren. Ich sah im Vinz's Augen. Panik. Da war nichts als Panik. Und Angst. Tief verborgen darin. Ich kannte Vinz zwar noch nicht lang, aber er war wie ein zweiter Vater geworden. Ich konnte mich kaum noch an meine echten Eltern erinnern. Wicked hatte versucht sie aus meinen Gedanken zu verbannen. Ich wusste nur noch, wie sie früher als ich klein war immer für mich gesungen hatten. Diese eine Melodie. Die ich nie mehr vergaß. Ich liebte es mich daran zu erinnern. Und die Tränen stiegen in mir auf. Ich unterdrückte sie allerdings. So etwas konnte ich mir nicht leisten. Unsere ganze Welt stirbt doch mit uns. Ich hörte auf mich an die Vergangenheit zu erinnern und kam zurück zur Gegenwart. Brenda lag immer noch neben mir. Ächtzend vor Schmerzen. Auf einmal kam Mary um die Ecke und beugte sich zu uns runter., Sieht schlimm aus. Clary hilf mir sie ins Zelt zu tragen. Und gebt den Anderen warme Kleidung!?. Ich hob vorsichtig Brendas Beine an, dann trugen wir sie ins Zelt. Ich blickte mich nicht um, merkte allerdings immer noch Newts Blicke auf mir. Was wollte er denn?

Thomas war uns gefolgt. Er sollte für sie ?Blut spenden?. Mary begann mit Thomas zu reden und ich beschloss mich aus dem Staub zu machen. Ich wollte gerade gehen als Thomas meinte:., Warte mal! Woher wusstest du wer wir sind??. Ich sah über Thomas Schulter hinweg zu Mary. Sie schüttelte den Kopf., Tut mir leid Thomas ehrlich. Aber ich kann dir nichts genaueres sagen. Ich weiß nur, dass ich früher mit euch gearbeitet hatte.?. Das war sowas von gelogen, ich konnte mich noch an alles erinnern. Er erwiderte nichts und ich ging.

Ich wollte einfach mal weg hier. Also ging ich zum Felsen. Dort hatte man eine perfekte Aussicht über das Lager. Doch schon wieder wurde ich aufgehalten., He Clary. Komm und setz dich zu uns. Aris erzählt uns gerade etwas über die Wicked- Lager, das solltest du hören.?. Es konnte schließlich nicht schaden wenn ich etwas über die Lager erfuhr. Sonya, Harriet und Aris saßen am Feuer. Ich nahm mir einen Spieß und hörte gespannt zu., Also es war so. Ich saß schon eine Woche in diesem bescheurten Knast, da tauchten auf einmal die Jungs da auf.?, er guckte hoch auf den Fels und man konnte nur die Umrisse von Newt, Bratpfanne und Minoh erkennen., ach ja und das Mädchen.?, er zeigte mit dem Finger auf Teresa. Sie stand etwas Abseits auf dem hohen Felsen hinter ihnen. Na toll mein Lieblingsplatz ist also besetzt., aber sie war voll komisch, als wir sie gerettet hatten. Sie meinte zu Thomas, dass sie wieder umkehren wolle und bla bla bla. Auf jeden Fall bin ich dann mit Thomas durch den Luftschacht gerobbt, um ihn zu zeigen was wirklich vor sich ging.?, Und was ging wirklich vor sich??. fragte Sonya angespannt., Also jeden Tag hatten die Leute von Wicked Kinder/Jugendliche mitgenommen, um sie angeblich an einen sicheren Ort zu bringen. Aber da sind

sie nie angekommen, sondern wurden im Lager selbst in so einen komischen Raum gebracht, wo ihnen Heilmittel abgezapft wurde.?, Wie abgezapft??., fragte ich ernst., Sie hingen an Schläuchen, wie an einem Tropf und aus ihrem Blut wurde so eine blaue Flüssigkeit rausgefiltert. Sie sind wahrscheinlich jetzt alle tot. Unter ihnen war auch Rachel.?. Sonya und Harriet sahen sich traurig an. Rachel musste mit bei ihnen im Labyrinth gewesen sein. Ich hatte aufgegessen und meinte:.,Ähm Leute...ich gehe schonmal schlafen. Bin echt kaputt. Bis dann.?. Ich wartete ihre Antwort nicht ab und ging in Richtung der Felsen ich hörte nur noch wie Aris und Sonya redeten:., Wo will sie denn hin??., Auf jeden Fall nicht zu unserem Zelt.?

Kapitel 2

Die Erinnerung.

Ich beschloss Newt und den Anderen alles zu erzählen. Aris hatte mir schließlich auch die Wahrheit gesagt und ich war es ihnen schuldig. Sie unterhielten sich gerade als ich oben ankam. Ich räusperte mich. Dann fragte ich: „Kann ich mich zu euch setzen?“ „Klar warte.“, sagte Bratpfanne und machte mir Platz. Die anderen Drei guckten mich allerdings skeptisch an. „Also... ich wollte euch eigentlich nur erzählen woher ich euch kenne. Es tut mir leid Thomas. Ich habe vorhin gelogen als ich mit dir gesprochen habe.“ „Momentmal? Du hast mit IHR gesprochen? Allein?“, wandte sich Newt plötzlich mit voller Aufruhr an Thomas. „Ja aber ich dachte das wäre in eurem Interesse.“, antwortete Thomas. „Hey Jungs könnt ihr das nicht später klären? Die Ladie will uns etwas sagen.“, wandte Minoh ein. Ich warf ihm einen finsternen aber zugleich dankbaren Blick zu. „Danke. Also ich kann mich noch daran erinnern, wie Wicked uns früher alle von zu Hause mitgenommen hat. Und dann in das Wicked-Camp gesteckt hat wo wir alles lernten über die ablaufende Situation. An meinem fünfzehnten Geburtstag durfte ich dann Thomas wieder treffen. Er war sozusagen mein Geburtstags Geschenk. Achso, wir durften uns fast zwei Jahre nicht sehen, weil wir versucht hatten auszubrechen. Wie dem auch sei. Wir arbeiteten zusammen und wurden gute Freunde. Sehr gute Freunde. Achso und in Newt war ich übrigens verknallt, sogar noch als er im Labyrinth war. Aber er wusste natürlich nicht wer ich war und deshalb schlug ich mir dich aus dem Kopf.“, ich guckte grinsend zu Newt. Minoh klopfte ihm auf die Schulter und er begann kopfschüttelnd zu Lachen. Ich mochte sein Lachen. Und ich hatte es vermisst. „Nun ja und als Thomas dann auch ins Labyrinth geschickt werden sollte, gab er mir den Auftrag den Rechten Arm zu finden. Und das habe ich dann auch irgendwie geschafft. Fragt mich nicht wie oder warum ich das jetzt mittlerweile denke, aber ich glaube sie haben mich laufen lassen.“ „Aber warum sollten sie das tun?“, warf Thomas ernst ein. „Mhh... ich hätte da so ne Ahnung. Wicked wusste nicht, dass ich etwas vom Rechten Arm wusste und auch nicht, dass ich dort hin wollte. Sie hatten eh keine Verwendung für mich gehabt. Das hatten sie nie. Also ließen sie mich in ein Auto steigen und losfahren, sie haben nur ein paar Leute beauftragt zu versuchen mich abzuknallen, aber die haben so grottenschlecht geschossen, dass sie es nicht schafften. Dann beruhigten sie sich damit, dass mich die Cranks eh da draußen in der Brandwüste holen würden.“ „Obwohl du immun bist?“, fragte Minoh skeptisch. „Vielleicht bin ich ja gar nicht immun?“, sagte ich ernst. Ich blickte zu Newt. Einen Moment sahen wir uns in die Augen, doch ich wendete meinen Blick ab da ich sonst wieder anfangen müsste zu weinen. „Wie sollen wir denn wissen ob wir ?immun? sind. Das hat Wicked immer behauptet. Aber gesehen haben wir die Testergebnisse nie. Das ist alles was ich weiß. Ich werde jetzt schlafen gehen. Gute Nacht.“ Ich rappelte mich auf und ging immer noch nicht zu meinem Zelt. Sondern zu meinem Lieblingsplatz.

Kapitel 3

Sooooo Guys,

das war's für heute. Nächstes Mal mehr, da wird es sehr romantisch!

The Maze Runner- A new story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

X Die Sonne stand schon in ihrem tiefsten Punkt, als ich mein Ziel erreicht hatte. Teresa, so hieß das Mädchen was ich endlich herausgefunden hatte, war gegangen, wer weiß was sie vor hat, vielleicht Thomas bezirzen oder was auch immer. Das war mir eigentlich egal. Thomas war wie ein Bruder für mich gewesen und es schockierte mich, die beiden wieder zu sehen. Mein Gehirn war nicht darauf vorbereitet und ich wusste nicht worüber ich mit ihnen reden sollte. Ich war nervös. Ich ließ mich auf den Boden fallen und rutschte ganz zum Rand des Felsens. Unter mir nichts als eine tiefe Kluft, die sich aufspaltete. Die Sonne ging langsam unter und ich dachte über mein Leben nach. Warum kamen sie ausgerechnet jetzt? Wir wollten morgen aufbrechen, alles war fertig. Aber unsere Flucht wurde durch sie verzögert, was ist, wenn Wicked über unseren Aufenthalt Informationen bekommen hatte? Angst breitete sich in mir aus. Ich war in der kurzen Zeit, die ich hier war zu einem echten Talent geworden was das Kämpfen anging. Aber wir können nicht alle retten, wenn es zu einem Kampf käme. Wicked's Truppen waren einfach zu stark. Das wusste hier jeder, aber trotzdem versuchten wir durchzuhalten.

Meine Blicke schleiften über die Wälder, das Lager, die Menschen. Ich wusste, dass ich hier nicht ewig bleiben konnte, irgendwann würden sie mich nicht mehr brauchen. Es knackte hinter mir. Erschrocken fuhr ich herum und fiel dabei fast von der Klippe. Ich konnte mich gerade noch so halten., „Man ey!?, rief ich, ohne zu wissen wer es war., 'tschuldige.', antwortete Newt. Oh, das hätte ich jetzt aber nicht erwartet., „Schon gut., abtortete ich etwas netter., „Aber bitte schleich dich das nächste mal nicht wieder so an. Ich bekomme noch einen Herzinfarkt.?. Ich grinste leicht und rollte mit den Augen., „Versprochen das nächste Mal klopfe ich an.?. Er setzte sich zu mir. Kurze peinliche Stille., „Also womit kann ich behilflich sein, wenn sie schon in mein Büro geplatzt kommen wie ein Irrer.“, fragte ich dann, um die Situation etwas auf zu lockern., „Ich wollte nur noch mal fragen, woher du uns genau kennst, also Thomas und mich.“, antwortete er., „Das habe ich euch doch schon erzählt.?, erwiderte ich., „Ich meine alles. Genau alles., in Ordnung. Also es war so: als ich klein war, ungefähr sechs oder sieben, da hat mich Wicked von zu Hause weg geholt. Sie wollten erst mit meinen Eltern sprechen und nach einer Stunde hat mein Dad meine Sachen gepackt und meine Mum mir die Situation erklärt. Ich würde in ein besonderes Camp kommen, für besondere Menschen und es würde mir dort besser gehen. Ich wusste damals noch nicht was Wicked war, also ging ich einfach mit ihnen. Ich kann mich immer noch an die Gesichter meiner Eltern erinnern. Ich habe sie nie wieder gesehen. Im Camp angekommen wurden wir dann in Gruppen eingeteilt. Du, Bratpfanne und Minoh wart zusammen dort. Ich am Anfang bei Sonya und Harriet, bis sie mich schließlich zu Thomas untergeteilt hatten. Er war so etwas wie mein Mentor, auch wenn wir gleichaltrig waren. Ich arbeitete Zusammen mit ihm in der Kommandozentrale. Bis zu dem Tag, an dem wir versucht hatten auszubrechen. Du warst in der Zeit schon im Labyrinth gewesen. Du wurdest mit dreizehn ins Labyrinth geschickt. Es tut mir so leid, dass wir nichts dagegen unternehmen konnten. Wir haben vieles versucht. Und dann wurde Thomas ein Jahr später oder so auch ins Labyrinth geschickt und ich habe den Rechten Arm gefunden.?. Newt schaute mich an.

Kapitel 2

Es schien an Newts Gehirn zu rattern. Er schaute immer noch verdutzt rein und sagte schließlich: „Ich wusste schon immer, dass Wicked nichts Gutes im Schilde führte.“ Dann beugte er sich zu mir rüber. Sein Gesicht kam immer näher und näher. Dann ganz plötzlich wurde der Sand aufgewirbelt. Ich drehte meinen Kopf in Richtung Horizont und ein riesiges Ding schwebte direkt auf uns zu. Es war Wicked. Newt und ich sprangen auf und liefen so schnell wir konnten in Richtung Lager.

The Maze Runner- A new Story

von Maze_runner.girl

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/maze-runner-trilogie>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

Die Sonne stand schon an Ihrem tiefsten Punkt, Als ich den großen Felsen erreichte. Ich liebte diese Aussicht da oben, Man konnte alles sehen, endlose weiten ein Gefühl von Freiheit breitete sich in mir aus. Ich sah hinunter zum Lager, alles sah so friedlich aus und ich wünschte, Die Zeit für dich anhalten und wir könnten für immer so sicher und geborgen sein. Ich dachte über mein Leben nach, das sind so kurzer Zeit eine so große Wendung genommen hatte. Ich verarbeitete alle Eindrücke, Alle Erlebnisse, all die Angst und den Mut, die ich in letzter Zeit gespürt hatte und ich wusste, dass ich das Richtige getan hatte und das ich hier meinen Platz gefunden hatte, meine Familie. Plötzlich hörte ich ein Knacksen hinter mir. Ich drehte mich so schnell um, dass ich mein Gleichgewicht verlor und fast vom Felsen stürzte, ich schaute erschrocken in die Tiefe. Wenn es etwas gab wovor ich Angst hatte, dann vor Höhe, aber nicht vor der Höhe von der aus man alles sehen konnte und in den Horizont blickte, sondern von dieser wo es nach unten ging und dort unten nichts anderes wartete außer schwarze Nebelschwaden und Kälte und Finsternis. Wo man endlos fiel und trotzdem nicht aufprallte, wo man allein war., Man kannst du nicht aufpassen!?, rief ich wütend und atmete schwer von dem Schock.,?tschuldige. Ich wollte dir nur etwas Gesellschaft leisten, aber wenn ich wieder gehen soll dann...?, es war Newt. Na toll . Ich robbte vom Abgrund weg und antwortete:., Schon gut, aber erschreck mich das nächste Mal nicht so. Bleib ruhig hier wenn du willst.? Er kam auf mich zu und setzte sich neben mich. Allerdings noch mit etwas Abstand, doch ich wünschte er wäre näher gekommen. Ich konnte seine Wärme von da drüben selbst spüren., Also was gibts??. fragte ich nach ein paar Minuten des Schweigens., Ach nichts weiter. Da ist nur eine Sache. Woher kanntest du Thomas und mich??., Habe ich doch gesagt, aus dem Wicked Lager.?, sagte ich etwas genervt, weil das Thema für mich vom Tisch war., Ja aber, ich meine wir waren Freunde . Kannten wir uns davor schon??., Ich denke nicht, wieso fragst du mich sowas??., Keine Ahnung, es kam mur nur so vor als würde ich dich ewig kennen, seitdem ich dich das erste Mal gesehen habe, ist da so ein warmes Gefühl in mir, wie schon lange nicht mehr.? Was sollte das denn jetzt bedeuten? Ich blickte wieder in die endlosen Weiten. Und dann wieder zu Newt. Sein Blick war immer noch auf mich gerichtet, dann lachte er., Und du warst wirklich in mich verknallt??. Ich konnte mir ein Lachen nicht verkneifen., Jup. Das war ich haha. Ich hatte mir immer gewünscht, dass du mich eines Tages auch einmal so ansehen würdest, wie du dieses eine Mädchen aus deiner Gruppe angesehen hattes, als du jünger warst, aber das ist nie passiert. Ich war für dich nur eine Kumpeline. Und dann wurdest du ins Labyrinth gesteckt und naja.? Ich wollte nicht weiter erzählen, das war ja jetzt schon ganz schön peinlich., Ich kann gar nicht glauben, dass ich dich damals nicht gesehen habe, ich meine, ich kann mich nicht mehr dran erinnern aber.?, Ja und das ist auch gut so, dass hat mir Herzschmerz erspart glaube mir.? Ich fing wieder an zu Lachen. Ich wusste gar nicht mehr, wann ich zuletzt ein richtiges Mal gelacht hatte.

Kapitel 2

Ich sah wieder Newt an. In seinen Augen war irgendetwas anderes zu erkennen, das hatte ich früher immer nur dann gesehen, wenn dieses Mädchen ins Zimmer kam, in das Newt damals verknallt gewesen war. Dieses Funkeln. Es war nur viel stärker, als früher. Und plötzlich fiel mir eine Sache wieder ein. Sonya. Sollte ich Newt erzählen, dass Sonya seine Schwester war? Ich wurde hippelig., „Ähm...nun ja, ich glaube, ich sollte mal wieder los.“ Ich stand auf. Die Sonne war fast untergegangen und der Himmel färbte sich rot., „Warte!“,ief Newt und stand ebenfalls auf. Wir standen nun nahe am Abgrund., „Komm her. Nimm meine Hand.“ Nur widerwillig griff ich nach ihr. Er hatte weiche Hände. Ich nahm jetzt auch seine Andere., „Jetzt stell dich hier hin.“ Er deutete mit seinem Kopf in Richtung Abgrund., „Nein wirklich ich kann das nicht.“ Die Angst war mir förmlich ins Gesicht geschrieben., „Doch du kannst. Ich halte dich. Vertrau mir.“ Newt sah mir tief in die Augen. Und plötzlich bekam ich Mut. Ich nickte stumm und hielt immer noch seine Hände. Dann ging ich langsam an den Rand des Felsen, bis ich mit meinen Zehenspitzen über der Kante stand. Ich blickte zaghaft nach unten., „Newt wirklich ich...“, aber er schnitt mir das Wort ab., „Du kannst das. Atme ein und aus. Stell dir vor, du könntest jeden Moment wieder nach oben fliegen.“ Ich atmete ein und blickte nach unten, dann langsam aus., „Ich, ich habe keine Angst mehr.“ Ich lachte, dann drehte ich mich um und umarmte ihn. Ich rutschte ab, geriet in Panik, ich schwankte, die Zeit blieb förmlich stehen und ich drohte zu fallen...doch in letzter Sekunde schlang Newt seine Arme um meine Taille und zog mich zurück auf den Boden. Wir taumelten etwas zurück., „Huu, also das war jetzt nicht geplant.“, er lachte. Ich lächelte nur., „Danke.“, sagte ich und blickte in seine Bernsteinfarbenen Augen. Ich verlor mich darin. Newt kam meinem Gesicht immer näher und näher. Dieses Gefühl was ich damals hatte breitete sich in mir aus, dieses Kribbeln. Ich schloss meine Augen und wollte einfach nur Newts Lippen auf meinen spüren. Jetzt trennten uns nur wenige Millimeter von einander. Ich spürte immer noch Newts starke Arme um meine Taille geschlungen, die mich festhielten und dann trafen seine Lippen auf meine. Zärtlich tauschten wir Küsse, die immer leidenschaftlicher wurden. Er zog mich enger an sich und ich wollte, dass er mich nie mehr los lässt. Ich klammerte mich an ihn. Küsste ihn. Meine Hände hatte ich an seinen Nacken gelegt und ich fuhr durch seine Haare. Er hielt mich mit einer Hand weiter an der Taille fest und mit der anderen ging er an meine Wange und streichelte sie. Ich hatte jeden Tag gekämpft, jeden Tag, für ihn. Nach ein paar Minuten lösten wir uns wieder, um Luft zu holen. Ich blickte in seine Augen. Und verlor mich darin. Meine Hand streichelte seinem Nacken, seine meine Wange. Er nahm mein Gesicht liebevoll in seine Hand., „Ich wusste doch, dass du dich geirrt hast. Dieses Gefühl hatte sich so lang in mir verborgen.“ Er lächelte . Ich lachte., „Wie lang ich darauf schon gewartet habe.“, antwortete ich. Ich stellte mich auf die Zehenspitzen und küsste ihn.